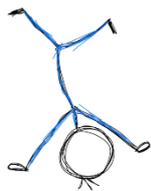


# Pädagogische Konzeption





## Inhaltsverzeichnis:

1	Träger der Einrichtung.....	3
1.1	Vorwort des Trägers.....	3
1.2	Information zum Träger .....	5
2	Beschreibung der Einrichtung .....	6
2.1	Anschrift, Kontaktdaten .....	6
2.2	Geschichte unseres Hauses .....	6
2.3	Lage und Einzugsgebiet .....	7
2.4	Einrichtungsgröße .....	7
2.5	Öffnungs- und Schließzeiten, Ferienregelung .....	7
2.6	Personal.....	8
2.7	Raumangebot .....	9
2.8	Verpflegungsangebot .....	12
3	Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung und Betreuung – Kinderschutz.....	13
3.1	Rechtliche Grundlagen und sich daraus ergebende Aufträge.....	13
3.2	Kinderschutz .....	14
3.3	Unsere curricularen Orientierungsrahmen .....	14
4	Situationsanalyse.....	16
5	Leitbild .....	17
6	Pädagogische Arbeit mit Kindern .....	18
6.1	Grundsätze der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung .....	18
6.1.1	Förderung der Basiskompetenzen von Kindern .....	18
6.1.2	Pädagogischer Ansatz und Methoden.....	19
6.2	Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche .....	21
6.2.1	Ethische und religiöse Bildung.....	21
6.2.2	Emotionalität und soziale Beziehungen .....	22
6.2.3	Sprachliche Bildung und Förderung .....	23
6.2.4	Mathematische Bildung.....	24
6.2.5	Naturwissenschaftliche und technische Bildung.....	25
6.2.6	Musikalische Bildung und –Erziehung .....	26
6.2.7	Umweltbildung und –Erziehung .....	27
6.2.8	Bewegungsbildung und-Erziehung, Sport .....	28
6.2.9	Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und –Erziehung.....	29
6.2.10	Gesundheitsbildung.....	30
6.2.11	Informationstechnische Bildung und –Erziehung.....	31
6.3	Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven .....	32



6.3.1	Übergänge des Kindes und Konsistenz im Bildungsverlauf.....	32
6.3.2	Inklusion-Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt.....	33
6.3.3	Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität.....	34
7	Eltern-Bildungs- und Erziehungspartnerschaft .....	39
7.1	Ziele .....	39
7.2	Formen und Methoden der Zusammenarbeit .....	39
7.2.1	Elternbeirat.....	39
7.2.2	Entwicklungsgespräche .....	39
7.2.3	Elternabende .....	40
7.2.4	Tür und Angelgespräche.....	40
7.2.5	Hospitationen/Schnupperstunden.....	40
7.2.6	Elternpost .....	40
7.2.7	Aushänge in der Einrichtung .....	40
7.2.8	Beschwerdemanagement für Eltern .....	40
7.2.9	Feste und Feiern .....	41
7.2.10	Ferienordnung und Schließtage .....	41
8	Zusammenarbeit in der Einrichtung.....	42
8.1	Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen in der Einrichtung.....	42
8.1.1	Zusammensetzung des Teams.....	42
8.1.2	Formen der Zusammenarbeit.....	42
8.2	Zusammenarbeit mit dem Träger.....	43
8.3	Gezielte Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen .....	43
9	Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen .....	44
9.1	Kooperationspartner .....	44
9.2	Formen der Kooperation .....	44
10	Kinderschutz .....	45
11	Qualitätssicherung.....	46
11.1	Formen der Qualitätssicherung.....	46
11.2	Beschwerdemanagement.....	46
11.3	Beratung, Fort- und Weiterbildung .....	47
12	Öffentlichkeitsarbeit.....	47
13	Literaturverzeichnis .....	48
14	Impressum.....	48

## **1 Träger der Einrichtung**

### **1.1 Vorwort des Trägers**



Liebe Eltern und Interessierte,  
eine Kirchengemeinde (Kirchenstiftung), wie Christkönig Waldkraiburg, die Trägerin des Hortes St. Lucia, versteht sich als ein „Dienstinstrument Gottes“ zum Lobe Gottes und zum Wohl der Menschen, nicht nur für katholische Christen, sondern für alle Menschen, die als Gottes Ebenbilder geschaffen sind.

In der vorliegenden pädagogischen Konzeption können Sie nachlesen, aus welchem Selbstverständnis heraus wir unsere wichtige Bildungs- und Betreuungsarbeit tun und welchen großen Stellenwert wir den Kindern und ihrer ganzheitlichen Entwicklung zumessen.

Wir, Träger und Team, sind uns bewusst, dass pädagogisches Arbeiten nicht „nach Gebrauchsanweisung“ funktioniert. Eine solche will und soll die vorliegende Konzeption auch nicht sein. Vielmehr geht es darum, sich immer wieder auf die vorherrschenden Gegebenheiten einzustellen, wodurch sie eher als Zielvorgabe zu verstehen ist.

Diese Konzeption ist das Ergebnis eines Prozesses der Planung und der Reflexion unserer 13jährigen Tätigkeit im Hortbereich. Sie bezieht die konkreten Gegebenheiten, wie Raumangebot, Bedürfnisse der Kinder, soziales Umfeld, schulisches Leben, Lernen, religiöse Sozialisation, Elternaktivitäten und vieles mehr mit ein. Für uns als Kita Team und Träger ist diese Konzeption ein wichtiges Instrument, um die eigene Arbeit ständig zu überprüfen und gegebenenfalls zu optimieren. Für Sie soll sie eine Hilfe sein, unseren Hort in ihrer ganzen Buntheit, Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch in ihrer Individualität zu verstehen und schätzen zu lernen.

Wir wollen helfen, die Fähigkeiten Ihrer Kinder zu entfalten und sie auf das Leben als Persönlichkeit und Mitglied der Gemeinschaft zugleich vorzubereiten. Als Vorbilder dienen uns die heilige Lucia, die bereits als Kind lernen musste Verantwortung für sich und die ihre Mitmenschen zu übernehmen. Wir versuchen unser Bestes, die Kinder in Zusammenarbeit mit allen Eltern und Familien auf ihrem Weg des lebenslangen Lernens ein Stück zu begleiten und ihnen gute Voraussetzungen für die weiteren Lebensabschnitte zu ermöglichen.

Als Pfarrgemeinde, Seelsorger/innen und Mitarbeiter des Kitaverbundbüros unterstützen wir unsere Hort- und Kitateams, indem wir die fachlichen, personellen und finanziellen Rahmenbedingungen absichern.

Nun wünschen wir Ihnen beim Anschauen und Durchblättern dieser Konzeption nützliche Erkenntnisse und das Gefühl, dass Sie Ihr Kind mit gutem Gewissen in unsere Einrichtung bringen können.

Waldkraiburg im Dezember 2024

Pater Walter Kirchmann SDB  
Kirchenverwaltungsvorstand

Wolfgang Gschlößl  
Kita-Verwaltungsleiter



## 1.2 Information zum Träger

Der Hort St. Lucia ist organisatorisch dem Katholischen Kitaverbund Aschau – Kraiburg – Waldkraiburg zugeordnet. Träger des Verbundes und somit des Horts St. Lucia ist die Katholische Kirchenstiftung Christkönig. Zum Kitaverbund gehören folgende Einrichtungen:

- Kindergarten St. Christophorus, Waldkraiburg
- Kinderhort St. Lucia, Waldkraiburg
- Kinderkrippe Hl. Magdalena, Waldkraiburg
- Kita Christkönig, Waldkraiburg
- Kita St. Franziskus, Waldkraiburg
- Kita Maria Schutz mit Außenstelle Föhrenwinkel, Waldkraiburg
- Kinderwelt Mariä Himmelfahrt, Aschau am Inn
- Familienbrücke St. Severin, Kraiburg am Inn



Die Verbundverwaltung ist im Katholischen Pfarramt Christkönig, Karlsbader Str. 1 in Waldkraiburg zu finden. Dort werden die Einrichtungen vom Verwaltungsleiter und drei Sachbearbeiterinnen unterstützt. Der Träger zeigt sich für alle förderrechtlichen finanziellen, baulichen und personellen Belange verantwortlich.

Die Zusammenarbeit mit unserem Träger ist sehr eng und geprägt vom gemeinsamen Ziel, allen uns anvertrauten Kindern mit Ihren Familien eine bestmögliche Unterstützung zu sein. Daher finden regelmäßige Dienstbesprechungen und ein fachlicher Austausch statt.

### Kontaktdaten:

*Kita-Verbund Aschau – Kraiburg – Waldkraiburg*  
*Trägerstiftung: Katholische Kirchenstiftung Christkönig*  
Karlsbaderstr. 1  
84478 Waldkraiburg

*Pater Walter Kirchmann SDB*  
Pfarrer & Pfarrverbandsleiter, Kirchenverwaltungsvorstand  
Tel. 08638/ 64-230  
E-Mail: [wkirchmann@ebmuc.de](mailto:wkirchmann@ebmuc.de)

*Wolfgang Gschlößl*  
Kita-Verwaltungsleiter, Trägervertreter, stv. Kirchenverwaltungsvorstand  
Tel. 08638/9408-112  
E-Mail: [wgeschloessl@ebmuc.de](mailto:wgeschloessl@ebmuc.de)

Internet: [www.kitaverbund-akw.de](http://www.kitaverbund-akw.de) Instagram:  [@kitaverbund\\_akw](https://www.instagram.com/kitaverbund_akw)



## 2 Beschreibung der Einrichtung

### 2.1 Anschrift, Kontaktdaten

Hort St. Lucia in der Grundschule an der Dieselstraße  
Dieselstraße 4 a  
84478 Waldkraiburg  
Hort Handy: 0170 9254 855  
Tel. 08638 955 89 18  
Email: st-lucia.waldkraiburg@kita.ebmuc.de

Sita Orlovski, Hortleitung



### 2.2 Geschichte unseres Hauses

- 1970 Unsere Kindertagesstätte beginnt mit 4 Kindergarten- und einer Hortgruppe
- 1989 Namensgebung „St. Christophorus“
- 1997 Generalsanierung des Gebäudes ohne bauliche Veränderungen
- 2008 Umwandlung der Betreuungsstruktur: 1 Kinderkrippe, 4 Kindergarten- und am Nachmittag 1 Hortgruppe
- 2011 Container wurden aufgestellt, da der Betreuungsbedarf für Schulkinder extrem stieg.
- 2014 Umzug der Hortkinder in die benachbarte Grundschule an der Dieselstraße zum Schuljahresbeginn
- 2017 Änderung unseres Logos: Die „tragende Hand“ des Christophorus wurde eingefügt.
- 2020 Beginn Bauarbeiten Erweiterung Hort- und Schulgebäude  
Unsere Einrichtung ist 50 Jahre alt! Das Jubiläumsfest muss leider wegen der Corona Epidemie ausfallen.
- 2021 Der Hort wird mit dem Erweiterungsbau der Grundschule ebenfalls vergrößert und eigenständig. Die Betreuungsgröße beträgt nun 80 Kinder  
Ab September 2021 trägt er den Namen *Hort St. Lucia*.  
Lucia (von Syrakus) ist die Patronin u. a. Der Armen, Blinden und der Kranken Kinder, sowie vieler Handwerker.  
Ihr Name bedeutet *die Leuchtende*.
- 2022 Erweiterung der Betreuungsgruppen auf 100 Kinder in 4 Hausaufgabengruppen
- 2023 Erweiterung der Betreuungsgruppen auf 115 Kinder
- 2024 weitere Betreuung von 115 Kindern, PQB Prozess abgeschlossen – kindorientierte Tagesstruktur durch offene Arbeit



## 2.3 Lage und Einzugsgebiet

Unser Hort liegt in einem Wohngebiet, das durch einen kleinen Park vom nahegelegenen Stadtzentrum abgeschirmt ist.

In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich ein Schulzentrum bestehend aus Grund-, Mittel- und Förderschule, sowie eine Beratungsstelle der Caritas. Außerdem liegt das Mütterzentrum mit dem Haus der Jugend nahe.

Die zentrale Lage ermöglicht es, über Besuche von Spielplätzen, Bücherei, Kirche usw. am Leben der Stadt teilzunehmen.

## 2.4 Einrichtungsgröße

- Im Hort werden aktuell 115 Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse betreut
- Unsere Betriebserlaubnis umfasst 130 Kinder

## 2.5 Öffnungs- und Schließzeiten, Ferienregelung

- Öffnungszeiten Hort
  - Montag bis Donnerstag von 11:15 Uhr bis 17:00 Uhr
  - Freitag von 11:15 Uhr bis 16:00 Uhr
  - Betreuungszeiten mit und ohne Hausaufgaben ab 3 Stunden
  - bis 5 – 6 Stunden wählbar (Möglichkeit nach Stundenplan)
  - Öffnungszeiten während der Ferien: 07:30 Uhr bis 16:00
- Der Hort ist jeweils 2 Wochen in den Weihnachtsferien und im August geschlossen.
- Die Eltern bekommen zu Beginn des Kita Jahres eine Ferienordnung sowie den Schließtageplan mit allen Terminen ausgehändigt.
- Es gibt maximal 30 Schließtage pro Kalenderjahr.
- Zu allen anderen Ferien wird eine Ferienbetreuung angeboten (mit vermindertem Personal, Betreuung nur mit vorheriger Anmeldung).



## 2.6 Personal

Der Personalschlüssel wird nach dem vorgegebenen Verfahren des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales berechnet. Ausschlaggebend hierfür sind die durch die Eltern gebuchten Betreuungsstunden aus der sich die Buchungskategorie ergibt.

- Die Verantwortung für die gesamte pädagogische Arbeit, das Team, Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit trägt die Hortleitung und die ständig stellvertretende Leitung.
- Unser multiprofessionelles Team besteht aus pädagogischen Fachkräften, pädagogischen Ergänzungskräften einer Sozialpädagogin sowie Auszubildenden.
- Ebenfalls sind eine Küchen- sowie eine Reinigungskraft im Hort tätig.
- Der Hausmeister der Grundschule steht uns bei Tätigkeiten rund um das Haus zur Seite.
- Als Ausbildungsbetrieb legen wir großen Wert darauf, Berufsinteressierten in Form von Praktika und durch Ausbildungsplätze die pädagogische Hortarbeit nahe zu bringen. Gerne übernehmen wir ehemalige Auszubildende in unserer Einrichtung.

## 2.7 Raumangebot

Der Hort befindet sich im Gebäude der Dieselgrundschule, in der unsere Hortkinder nach dem Schulunterricht betreut werden.

Unsere Räumlichkeiten bestehen aus fünf Funktionsräumen, einem Esszimmer, einem Büro, einer Teeküche, einem Lager-/Intensivraum sowie 5 Hausaufgabenräumen.

- Im **Esszimmer** ist eine Küchenzeile mit den nötigen Küchengeräten installiert. Die Kinder nehmen hier ihr Mittagessen ein, können ihre Nachmittagspause an der Salat- und Cerealien-Theke zusammenstellen oder in Kleingruppen an den Tischen mit Gesellschaftsspielen ihre Freizeit gestalten. Dieser Raum kann am Vormittag auch für schulische Zwecke genutzt werden.



- Den **Multiraum** haben wir im Zuge des PQB-Prozesses zu einem Hausaufgaben- und Spielraum umfunktioniert. In diesem gibt es eine Couchgruppe mit kleinem Tisch, Teppiche, Sitzbausteine sowie Doppel- und Einzeltische. Die vielen verschiedenen Sitzmöglichkeiten werden von den Kindern gerne genutzt. Die Kinder haben so die Möglichkeit nach Wunsch die „frühe Hausaufgabe“ zu nutzen und ihre Aufgaben zu erledigen. Dieser Raum steht allen Kindern von der 1. Bis zur 4. Jahrgangsstufe zur Verfügung. Im Rotierenden System ist je eine Person pro Woche für Begleitung der „frühen Hausaufgabe“ zuständig. Nach der Hausaufgabenzeit wird dieser Raum für Spiele oder pädagogische Aktionen genutzt. Im Multiraum finden ebenfalls die Geburtstagsfeiern statt.

- Die **Kinderuni** ist mit einem großen Sofa sowie mehreren Sitzmöglichkeiten ausgestattet, die zum Schmökern und Lesen einladen. In zwei Schränken sind die verschiedenen Gesellschafts- und Kartenspiele. Zwei Tischgruppen bieten Platz für Gesellschaftsspiele und kinetischen Sand. In der Kinderuni befindet sich unsere Notfallliege.



- Zum Errichten von Bauwerken lädt der **Konstruktionsraum** ein. Für den Baubereich stehen Teppiche und Sitzbänke zur Verfügung. Die Konstruktionsgegenstände bestehen aus verschiedenen Materialien und Steckmöglichkeiten. Magnetleisten an der Wand laden zum Bauen in der Senkrechten ein. Mehrere Tischgruppen bieten ebenfalls die Möglichkeit Gesellschaftsspiele zu spielen und zu malen. Regale mit Gesellschaftsspielen befindet sich im Raum.



- Im **Kreativraum** bieten wir den Kindern viele verschiedene Möglichkeiten zur Ausübung ihrer Kreativität. Verschiedene Tischgruppen geben genug Platz zum Malen, Zeichnen und Basteln. Schränke und Materialwägen sind mit ausreichend Farbe und Bastelutensilien ausgestattet. Für Rollenspiele befindet sich in einer Ecke eine Spielküche und ein Einkaufsladen mit passendem Zubehör.

- Mit dem **Snoezelenraum** bieten wir den Kindern einen Raum für Ruhe und Erholung, der zum Träumen einlädt. Die Liegelandchaft besteht aus unterschiedlichen Ebenen und Materialien. Hierzu gehören ein großes Ruhekissen, Bodenmatten, Teppiche, Sitzkissen und Sitzwürfel. Zum Entspannen laden ebenfalls die drei Hängematten ein. Die Kinder können hier Legebilder mit verschiedenen Materialien legen.



- Das **Büro** ist für Verwaltungsaufgaben der Leitung mit den nötigen Büromöbeln ausgestattet.
- Direkt angrenzend an das Büro, befindet sich die **Teeküche**. Hier ist eine kleine Küche eingebaut. Eine kleine Sitzgruppe für Pausenzeiten ist gegeben.
- Im **Personalzimmer** ist Platz für Besprechungen des Teams. Für Lagerungs- und Staumöglichkeiten gibt es zwei große Schränke mit abschließbaren Fächern. Ebenfalls befindet sich dort Fachliteratur.

- Im **Intensivraum/ Lagerraum** sind hauptsächlich Materialien vom Hort gelagert.
- Ein großer **Garderobenflur** mit Spinden für die Kinder sowie nach Geschlechtern getrennten Toiletten, schließt den Aufenthaltsbereich ab.
- Ein Teil des Flurs ist als **Elternwartebereich** ausgestattet. In diesem können die Eltern bei der Abholung auf Ihre Kinder warten. Dort befinden sich Korbstühle sowie eine Sitzgruppe mit Tisch. Täglich wird ab 15 Uhr Tee bereit gestellt. Die Kinder nutzen diesen Bereich ebenfalls gerne, um zu spielen und sich auszutauschen.
- Von 13 Uhr bis 16 Uhr kann die große **Schulturnhalle** vom Hort genutzt werden.
- Für die Erledigung der Hausaufgaben teilen sich die Hortkinder ab Schulende in 5 **Klassenzimmern** im 1. Stock auf. Diese Räume sind nach schulischer Vorgabe mit Tischen und Stühlen altersgerecht ausgestattet. Zwei Hausaufgabenräume werden nur vom Hort genutzt.
- Im **Außenbereich** steht den Kindern der Pausenhof der Förderschule, der große überdachte Durchgang zwischen Turnhalle und Schulhaus, der Pausenhof der Grundschule und die kleine Grünfläche zwischen den Häusern zur Verfügung. Die verschiedenen Spielgeräte laden zum Spielen und Bewegen ein.
- In den meisten Räumlichkeiten sind Waschbecken und Belüftungsanlagen vorhanden.





## 2.8 Verpflegungsangebot

Unser Hort bietet allen Kindern ein warmes Mittagessen an, das von den Eltern mit gebucht werden kann.

- Der Speiseplan wird unter Mitwirkung der Kinder erstellt und besteht aus 4 Wochen. Für die Kinder gibt es die Möglichkeit abzustimmen wie ihnen das Mittagessen im Hort geschmeckt hat. Nach den Wünschen der Kinder ändern wir unseren Speiseplan.
- Unsere Speisen werden zum Großteil bei einem Anbieter in vorbereitetem, gefrorenem Zustand geliefert und mit Frischware bereichert, die täglich zubereitet wird. Im Wechsel bieten wir Vor-/Nachspeise und Salat an.
- Da wir auf die interkulturellen Werte unserer Familien Rücksicht nehmen, bieten wir nur schweinefleischfreie Lebensmittel an. Ebenfalls wird mindestens einmal in der Woche ein rein vegetarisches Menü angeboten.
- Es steht den ganzen Tag für alle Kinder Tee und Wasser zur Verfügung.
- Montags und mittwochs bieten wir Müsli als Nachmittagssnack von 14:10 bis 15:30 Uhr an.



### 3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung und Betreuung – Kinderschutz

#### 3.1 Rechtliche Grundlagen und sich daraus ergebende Aufträge

Die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder in unserer Kindertageseinrichtung basiert auf der rechtlichen Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und seinen Ausführungsverordnungen (AVBayKiBiG) sowie des Achten Sozialgesetzbuch, Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) in der jeweils aktuellen Fassung.

Wichtige ergänzende Gesetze und Abkommen sind

- das Grundgesetz (GG, Art 1 (1) Schutz der Menschenwürde und Art. 3 (1) Gleichheit vor dem Gesetz),
- das Bundeskinderschutzgesetz,
- die UN-Kinderrechtskonvention sowie die UN-Behindertenrechtskonvention.

Neben den grundsätzlichen Ausführungen im BayKiBiG sind für die Arbeit unserer Kindertageseinrichtung folgende Abschnitte betriebserlaubnis- und förderrelevant:

- zur Bildungs- und Erziehungsarbeit der 4. Teil, Art. 10 – 17
- zur Förderung der 5. Teil, Abschnitt 1 Betriebskostenförderung, Art. 18 – 26

Die Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen ist geregelt in den §§ 22 – 26 SGB VIII sowie im Bayerischen Integrationsgesetz Art. 5 Vorschulische Sprachförderung und Art. 6 Frühkindliche Bildung.

Diese Gesetze sind die Grundlage z.B. für

- die Einstellung von geeignetem, qualifiziertem Personal (§ 45 SGB VIII)
- die Unterstützung der Erziehung und Bildung, die in den Familien geleistet wird, sowie die Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie (§ 22 SGB VIII)
- die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern / Erziehungsberechtigten und mit den Schulen und anderen Einrichtungen, um Übergänge zu erleichtern (Art. 6, Abs. 2 GG; § 22 SGB VIII)
- die Erziehung und Bildung der Kinder in verschiedenen Bereichen (sozial, emotional, körperlich, geistig) (§ 22 SGB VIII)
- die Erziehung der Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten (§ 22 SGB VIII)
- die geeignete und entwicklungsangemessene Beteiligung der Kinder im Einrichtungsalltag und ihr Beschwerderecht besonders in persönlichen Angelegenheiten (§ 45 SGB VIII; §1, Abs. 3, AVBayKiBiG)
- die „Normalität der Verschiedenheit“ als gelebter Ausdruck einer Inklusiven Grundhaltung in der erzieherischen Tätigkeit, die die Teilhabe aller Kindern (z.B. mit und ohne Migrationshintergrund sowie mit und ohne Behinderung) ermöglicht. (Art. 12 BayKiBiG; §1, Abs. 3 AVBayKiBiG)



## 3.2 Kinderschutz

Das Wohl des Kindes ist insbesondere über die Art. 9b Kinderschutz (BayKiBiG) und im SGB VIII §8a und b Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung geregelt.

Zu den Aufgaben unserer Einrichtung und des pädagogischen Fachpersonals zählen die Verantwortung und Sorge um die Sicherheit, das Wohlergehen und die Entwicklung der uns anvertrauten Kinder. Darüber hinaus sind wir für deren unmittelbaren Schutz und den Schutz vor weiteren Gefährdungen verantwortlich.

Um dies zu gewährleisten, sind folgende Punkte zu beachten:

- Es muss eine Betriebserlaubnis nach §45 BGB VII vorliegen
- Jede beschäftigte Person muss der Einrichtungsleitung vor Beschäftigungsbeginn ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis vorlegen (darunter fallen in unserer Einrichtung auch Wochen- und Schulpraktikanten), ebenso jährliche eine Selbstauskunft und Verpflichtungserklärung über die persönliche Eignung für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen
- Es gibt eine ISEF (insoweit erfahrene Fachkraft aus dem Amt für Jugend und Familie), welche für unsere Einrichtung als Ansprechpartner zuständig ist, diese wird beratend hinzugezogen, wenn eine Gefährdungseinschätzung vorliegt
- Auch die Eltern werden in die Gefährdungseinschätzung miteinbezogen, soweit der Schutz des Kindes hierdurch nicht gefährdet, wird
- Auch der Träger muss über eine Gefährdungseinschätzung und das weitere Vorgehen informiert werden
- Das pädagogische Fachpersonal muss bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken
- Durch Fortbildungen oder Teambesprechungen müssen MitarbeiterInnen über neueste Richtlinien aufgeklärt werden und Handlungskonzepte erarbeitet werden
- Bei der Neuaufnahme eines Kindes muss das Untersuchungsheft vorgezeigt werden (nach §3 AVBayKiBiG) und der Impfstatus hinsichtlich einer Masernimpfung geprüft werden. Dies muss schriftlich dokumentiert werden.

Unsere Einrichtung verfügt über ein eigenes Schutzkonzept, welches von allen pädagogischen Mitarbeitenden erarbeitet wurde von der Fachaufsicht des Landratsamts und der Abteilung 5.1.1 Pädagogik der Frühen Kindheit des Erzbischöflichen Ordinariats geprüft wurde. Es ist für bestehende, sowie neue MitarbeiterInnen bindend.

## 3.3 Unsere curricularen Orientierungsrahmen

### ***Bildungs- und Erziehungsplan und den Bayerischen Bildungsleitlinien***

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und den Bayerischen Bildungsleitlinien. Ziel unseres pädagogischen Handelns ist es, den Kindern in allen Bildungsbereichen Erfahrungen durch ganzheitliches Lernen mit auf den Weg zu geben. Wir handeln hier Bedürfnis- und Situationsorientiert, stellen den Kindern

Raum, ausreichend Zeit und Materialien zur Verfügung und begleiten/unterstützen sie in ihrem Lern- und Entwicklungsprozess.

**„Da berühren sich Himmel und Erde“ -Das Profil katholischer Kindertageseinrichtungen als ganzheitliche Bildungsorte im Erzbistum München und Freising**

Durch einen gemeinsamen Entwicklungsprozess zwischen dem Erzbischöflichen Ordinariat und einer Vielzahl kath. Kitas konnte ein Profil für alle kath. Kitas entwickelt werden an dem wir unsere Arbeit ausrichten wollen. Dabei ist es gelungen, ein Profil zu zeichnen, das Abbild unser tatsächlichen täglichen Arbeit s ist und die Überzeugung und Haltung aller beteiligten Personengruppen aufzeigt. Eine grundlegende Aufgabe dieses Profils ist es, uns allen Orientierung und Halt für die tägliche Arbeit in den Kitas, für die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten und für die Positionierung der Katholischen Kitas nach innen und außen geben. Gleichzeitig ist das Profil die Argumentationsgrundlage für Entscheidungen sowohl vor Ort, z. B. für Anträge im Kita-Ausschuss, als auch innerhalb des Ordinariates.





## 4 Situationsanalyse

Bis zu 130 Kinder von der ersten bis zur vierten Schulklasse der angrenzenden Grundschule, können je nach Personalkapazität im Hort St. Lucia betreut werden. Vereinzelt besuchen ebenfalls Kinder der Joseph von Eichendorff Schule den Hort. Aktuell werden 115 Kinder betreut.

Die Kinder kommen in der Regel aus dem direkten Wohnbereich, bzw. Schulsprengel.

Wir betreuen Kinder von klassischen Kernfamilien, alleinerziehenden Eltern, Patchwork-Familien und Familien mit Migrationshintergrund, die überwiegend die eigene Muttersprache in ihrem Umfeld benutzen. Auch geflüchtete Kinder mit und ohne Asylanspruch aus einem naheliegenden Wohnheim besuchen unsere Einrichtung.

Wir sind eine katholische Einrichtung, die Kinder aller Religionen oder Kulturen betreut. Die Einflüsse der kulturellen Vielfalt durch den Zuzug vieler Nationen bereichert unser Haus vor allem durch die vielen Familien-Sprachen, die zum Alltag unseres Hortes gehören.

In unserem Speiseraum haben wir als Projekt mit den Kindern in allen Sprachen „Guten Appetit“ übersetzt und aufgehängt.

Unsere Öffnungszeiten orientieren sich am Bedarf der Eltern und werden jährlich abgefragt. Die Erziehungsberechtigten können ihre Buchungszeiten aus drei Kategorien wählen – bis 14:30 Uhr ohne Hausaufgaben, bis 16 Uhr mit Hausaufgaben oder bis 17 Uhr mit Hausaufgaben. In den Ferien bieten wir die Betreuung bereits ab 07:30 Uhr bis 16:00 Uhr an.



## 5 Leitbild

### Der Hort St. Lucia als Wegbegleiter

- Wir möchten ein Umfeld bieten, in dem jeder Mensch in seiner Einzigartigkeit und Individualität respektiert wird. Uns ist wichtig, eine offene Atmosphäre zu schaffen, in der sich Kinder und Eltern unabhängig welcher Herkunft, Religion und Kultur gleichermaßen wohl, geborgen und angenommen fühlen.
- Unser Ziel ist es, die Liebe zu Gott, zu den Mitmenschen und die Achtung vor der Schöpfung zu vermitteln und zu leben.
- In unserem katholischen Hort arbeiten wir familienunterstützend und familienergänzend. Unsere Aufgabe ist die Bildung, Erziehung und Betreuung der uns anvertrauten Kinder.
- Das Kind steht als eigenständige Persönlichkeit bei uns im Mittelpunkt. An diesem Ort der Lebensfreude kann sich das Kind seelisch, geistig, körperlich und sozial frei entfalten.
- Die Eltern sind unsere wichtigsten Erziehungspartner. Ein vertrauensvolles, offenes Miteinander zum Wohl des Kindes ist die Basis für eine gute Zusammenarbeit.
- Die Kinderrechte beziehen wir aktiv in unsere alltägliche, pädagogische Arbeit mit ein.



## 6 Pädagogische Arbeit mit Kindern

### 6.1 Grundsätze der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung

#### 6.1.1 Förderung der Basiskompetenzen von Kindern

Selbstwahrnehmung des Kindes:

Das Kind entwickelt ein positives Selbstwertgefühl.

Motivationale Kompetenz:

Das Kind ist von Natur aus wissbegierig, möchte Neues erleben und erforschen. Durch Erfahrungen lernt es, seine Stärken und Schwächen zu erkennen und damit umzugehen.

Kognitive Kompetenz:

Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Problemlösefähigkeit, Fantasie und Kreativität werden beim Kind gefördert.

Physische Kompetenzen:

Das Kind lernt auf seine eigenen Grundbedürfnisse zu achten. Es entwickelt ein verantwortungsvolles positives Körpergefühl durch gesunde Ernährung, sowie Balance zwischen

Soziale Kompetenz:

Das Kind lernt eine gesunde Beziehung zu Erwachsenen und Kindern aufzubauen und eine gute Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit zu entwickeln.

Entwicklung von Werten und

Orientierungskompetenzen: Das Kind lernt die christlichen Werte unserer Gesellschaft kennen. Es entwickelt Toleranz gegenüber „anders sein“, anderen Konfessionen und Kulturen.

Lernmethodische Kompetenz/Lernen wie man lernt:

Das Kind bildet Grundlagen für schulisches und lebenslanges Lernen.

Widerstandsfähigkeit (Resilienz):

Das Kind eignet sich Fähigkeiten zur positiven Lebensbewältigung auch bei belastenden Lebensumständen an.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe:

Das Kind lernt seine eigene Meinung zu vertreten und die der anderen Menschen zu akzeptieren, sowie Kompromisse auszuhandeln.

Fähigkeit und Bereitschaft zur

Verantwortungsübernahme: Das Kind lernt Verantwortung für sein eigenes Handeln und anderen Menschen gegenüber zu übernehmen. Der Umgang mit Natur und Umwelt wird sensibilisiert.



## 6.1.2 Pädagogischer Ansatz und Methoden

Unsere pädagogische Arbeitsweise ist an den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und dem Profil Katholischer Kitas angelehnt. Durch den festen Tagesablauf erhalten die Kinder Sicherheit und Orientierung. Wir legen Wert auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder, sodass sie gut ankommen und sich im Hort wohlfühlen.

- Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit liebevoll angenommen. In gegenseitigem Vertrauen gewähren wir Freiräume, setzen Grenzen und sind konsequent. Dies sind Voraussetzungen für die Förderung der ganzheitlichen Erziehung der Kinder.
- Das Spiel ist die elementare Form des Lernens: Es ist eine aus der Neugierde und dem Bewegungsdrang angeborne, freiwillige, spontane, lustvolle und intensive Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt. Alltagseindrücke werden im Spiel verarbeitet. Dabei wird zumeist seine gesamte Person erfasst, d. h. das Spiel spricht gleichzeitig die sozialen, geistigen, motorischen und emotionalen Fähigkeiten an. Im Spiel lernt das Kind Konzentration, Ausdauer, Selbständigkeit und Erfolgszuversicht. Es eignet sich an, seine Bedürfnisse zu befriedigen oder aufzuschieben und Schwierigkeiten zu meistern. Im Spiel entwickelt das Kind seine eigene Identität, es werden Freundschaften zwischen den Kindern geknüpft und gefestigt. Spielen kann nach freier Entscheidung des Kindes allein oder in Kleingruppen stattfinden, wie auch in Form von gezielten Angeboten. Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse.
- Das Lernen wird in unserer Einrichtung von Fachkräften und Kindern gemeinsam gestaltet. Die Kindergruppe bietet die Möglichkeit Lernen als soziale Erfahrung zu erleben: Lernen ist keine bloße Faktenvermittlung, es gibt verschiedene Wege der Wissensaneignung, die man auf vielfältige Art und Weise ausdrücken kann. Durch Zuhören und Fragen wird die Neugierde der Kinder geweckt, ihre Interessen ausgelotet und ihr Horizont erweitert. Dadurch wird eine gute Beziehung zwischen Fachpersonal und Kindern aufgebaut und liefert wichtige Informationen über den Entwicklungsstand des Kindes. Besonders wichtig ist uns in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Schule.
- Wir arbeiten mit Zuwendung, Lob und Ermutigung, um positive Handlungsweisen der Kinder zu unterstützen.



- Wir unterstützen die Kinder beim Benennen, Analysieren und Lösen von Problemen. Dadurch entwickeln sie Kreativität, Selbstvertrauen und Widerstandsfähigkeit. Durch Medienprojekte arbeiten wir mit den Kindern ihre Gefühle und Konfliktsituationen auf. Die Kinder werden zu Schauspielern und schreiben kurze Skripte und Handlungsschemen.
- In unserem Haus liegt ein besonderer Schwerpunkt im Bereich der Musikalität. Das Singen von Liedern, neuen Rhythmus- und Klangspielen gehört genauso zu unserem Alltag, wie das Umsetzen von verschiedenen Themen in Lied und Tanz. Musik ist eine Ausdrucksform, die jeder versteht, egal welcher Herkunft und Muttersprache. Kinder können sich durch Musik und Bewegung leichter mitteilen als durch Sprache. Durch das gemeinsame Singen und Musizieren wird die Kontakt- und Teamfähigkeit gestärkt, es finden multikulturelle Interaktionen statt. Mit dem Kirchenmusiker Martin Nyqvist haben wir bereits erfolgreich zum 60. Jahrgem Jubiläum der Pfarrei Christkönig ein Kindermusical einstudiert und aufgeführt. Dieses Projekt in Kooperation führen wir weiter, da das Interesse der Kinder sehr hoch ist.
- Kinder haben Rechte: Das Bewusstsein für die eigene Person, das Wahrnehmen ihrer Rechte und die Möglichkeit diese einzufordern ist für uns Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Wir verfolgen daher einen partizipativen Ansatz und fördern damit die Entscheidungskraft und Selbstbestimmungsmöglichkeit der Kinder. In Projektarbeit thematisieren wir die Kinderrechte, sodass sich die Kinder in ihren Rechten sicher fühlen.



## 6.2 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 6.2.1 Ethische und religiöse Bildung

*„Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Sie stellen die Grundfragen nach dem Anfang und Ende, nach dem Sinn und Wert ihrer selbst und nach Leben und Tod.“*

*(BEP Seite 173)*

- Im Umgang miteinander ist es dem Kind möglich, christliche Werte wie Achtung, Toleranz, Nachsicht und Einfühlungsvermögen zu vermitteln und zu erleben. Anhand religiöser Erzählungen und Legenden von Personen wird dem Kind der christliche Glaube nahegebracht. Wir feiern religiöse Feste, Gottesdienste im Jahreskreis und gestalten Rituale, die das Leben strukturieren und ordnen helfen. Dabei beziehen wir die pastoralen Mitarbeiter unserer Pfarrgemeinde mit ein.
- Das Kind nimmt unterschiedliche Religionen wahr und lernt, ihnen offen zu begegnen. Es lernt, sich gegen Ausgrenzung und Diskriminierung zu behaupten.
- Wir legen Wert auf verantwortungsvollen und behutsamen Umgang mit dem Leben, der Natur und der Umwelt.
- Anhand von Spaziergängen finden praktisch Gespräche über den Wert von Natur, Umwelt und ihre Lebewesen statt. Thematisch passen greifen wir religiöse und wertorientierende Bereiche durch Bilderbuchgeschichten auf. Hierfür haben wir eine große Sammlung an Büchern in der Kinderuni.
-



## 6.2.2 Emotionalität und soziale Beziehungen

*„Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzung, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren.“*

*(BEP Seite 186)*

Ziel unserer Bildung und Erziehung ist es, emotionale und soziale Kompetenzen beim Kind zu entwickeln und es gegenüber der Familie eine erweiterte Gruppenzugehörigkeit und Gemeinschaft erfahren zu lassen.

- Wir helfen dem Kind, sich seiner eigenen Gefühle und Bedürfnisse bewusst zu werden, sie auszudrücken, zu akzeptieren und zu steuern. Unser Fachpersonal gibt dem Kind Zeit und Raum, Selbstsicherheit und altersgemäße Selbständigkeit zu entwickeln.
- Im Hort schließt ein Kind Freundschaften, entwickelt Einfühlungsvermögen und die Fähigkeit für andere Verantwortung zu übernehmen. Es lernt, mit Konflikten umzugehen und konstruktive Lösungen zu suchen.
- Im Gruppenalltag lernt das Kind, soziale Regeln und Grenzen gemeinsam einzuhalten, auch nach Misserfolgen nicht den Mut zu verlieren und ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln.
- Durch das gelebte Gemeinschaftsgefühl im Hort, lernen Kinder gegenseitig füreinander einzustehen und aufeinander achtzugeben.
- Aktiv führen wir verschiedene Projekte zum Thema Gefühle durch. Hierbei nutzen wir die digitalen Medien wie das Tablet, um Filme zu erstellen. Die Kinder schreiben hierbei ein Skript und überlegen sich welche Themen sie darstellen wollen und was sie belastet. So ist bereits ein Film mit Schwerpunkt Konflikte unter Kindern entstanden.

### 6.2.3 Sprachliche Bildung und Förderung

*„Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.“*

*(BEP Seite 207)*

Grundlage von Bildung und Erziehung ist die Motivation und Fähigkeit, sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen.



- Das Kind lernt, die eigene Körpersprache und Mimik sowie die der anderen zu verstehen und zu deuten. Unser Fachpersonal ist Sprachvorbild und fördert bei den Kindern aktives Zuhören.
- Im Gruppenalltag erweitert das Kind seinen Wortschatz, entwickelt Sprechfreude und erwirbt zunehmend Dialogfähigkeit. Literacy-bezogene Kompetenzen sind Begriffsbildung, Textverständnis und das Kennenlernen verschiedener Sprachstile. Um diese Interessen zu nahezubringen, arbeiten wir mit Märchen, Geschichten, Bilderbüchern, Reimen und Liedern
- Das Kind erlebt im Hort Mehrsprachigkeit als Bereicherung und entwickelt seine sprachlich-kulturelle Identität. Im Alltag werden die vielen verschiedenen Sprachen gerne thematisiert. Durch Gespräch über Ähnlichkeiten und Unterschiede von Begriffen erweitern die Kinder ihr Wissen über Sprache und Sprachkulturen.
- Gemeinsam lesen wir mit den Kindern Geschichten. Gerne möchten die Kinder mitlesen und auch Vorlesen. So entstehen schöne Momente, in denen beispielsweise 3. Klässlern den 1. Klässlern etwas vorlesen. Thematisch zum Jahreskreis bieten wir Geschichten zu verschiedenen Ereignissen statt. Durch unsere Medienpädagogische Arbeit beim Filme drehen, setzen sich die Kinder mit Abläufen von Geschichten, zusammenhängen und der schauspielerischen Darstellung auseinander.

## 6.2.4 Mathematische Bildung

„Ohne ein mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich. Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen sowie Grundlage für Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft.“

(BEP Seite 251)

- Prä-numerischer Bereich: Spielerisch und mit allen Sinnen erfassen von geometrischen Formen, Relationen (größer/kleiner, schwer/leicht, viel/wenig), von Raum-Lage-Position, sowie das Vermitteln der Grundbegriffe für Raum und Zeit.
- Numerischer Bereich: Verständnis wecken für Zahlen als Ausdruck von Menge, Länge, Gewicht und in Alltagssituationen die Zählkompetenz stärken.
- Mathematische Inhalte: Objekte werden nach mathematischen Kriterien sprachlich verglichen und zugeordnet, Begriffsbildung wie kleiner und größer angewendet, Kennenlernen der Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung wie vorher/nachher, gestern/heute, Monatsnamen, Tage und mathematische Werkzeuge kennenlernen, sowie ihren Gebrauch (z.B. Messinstrumente, Waage)
- Der Hort bietet den Kindern durch Spiele wie Sudoku, logische Abfolgen und Möglichkeitslösungen spielerisch zu erproben.
- Bei der Erledigung der Hausaufgaben helfen wir den Kindern bei der Lösung von ihren Mathematik Hausaufgaben. Hierbei unterstützen wir die Kinder beispielsweise durch Hilfsmittel wie den Abakus. Naturwissenschaftliche Experimente mit Mengen und gemeinsames lösen von Zahlenrätseln finden regelmäßig im Hort statt.



## 6.2.5 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

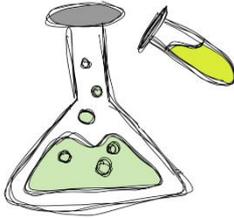
*„Kinder wachsen in einer hoch technisierten Wissensgesellschaft auf. Naturwissenschaften und Technik prägen unser tägliches Leben, und üben großen Einfluss auf unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung aus.“*

*(BEP Seite 272)*

Experimentieren, daher wollen wir Mädchen und Jungen gleichermaßen begeistern und ihre Neugier für verschiedene Techniken und deren Funktionsweisen wecken.

Folgende Möglichkeiten bieten wir an:

- Einblicke in technische Zusammenhänge bekommen, durch Bauen und Konstruieren mit verschiedenen Materialien.



- Beobachten von Vorgängen und Veränderungen in Natur und Umwelt während der Freizeit.
- Aufgreifen der Fragen und experimentelles Finden der Lösungen durch sachgerechten Umgang mit Werkzeug und Geräten oder Alltagsgegenständen.
- Nutzen von Alltagssituationen, um Interesse für verschiedene Bereiche der Technik zu wecken bzw. aufzugreifen.
- Freitags bietet sich die Möglichkeit Experimente zu den verschiedenen naturwissenschaftlichen Themen durchzuführen. Der Verlauf und die Ergebnisse werden anhand von der Dokumentation auf Plakaten festgehalten.

## 6.2.6 Musikalische Bildung und –Erziehung

*„Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Mit Neugier und Faszination begegnen sie der Welt der Musik. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren sowie die Klangeigenschaften von Materialien aktiv zu erforschen.“*

*(BEP Seite 335)*



Musik ist Teil der Erlebniswelt der Kinder. Sie kann zur Entspannung, Aufmunterung, Lebensfreude und emotionalen Stärke und damit zur Ausgeglichenheit beitragen. Das Kind erfährt Musik als Quelle der Freude, sowie als Aufforderung zur Bewegung und zum Tanz.

- Die Stimme und Körperinstrumente werden als eigene Ausdrucksmöglichkeit entdeckt und eingesetzt. Die Kinder erfahren dabei, dass Musik ihre Gefühlswelt beeinflussen kann.
- Durch gemeinsames Singen und Musizieren lernen die Kinder spielend mit Klängen und Tönen, mit Sprache- und Sprachelementen umzugehen (Tanz, Bewegung und Rhythmik). Wir singen mit den Kindern altes und neues Liedgut aus verschiedenen Kulturkreisen.
- Mit dem Einsatz verschiedener Orff- und Klanginstrumenten in unserem Alltag geben wir den Kindern die Möglichkeit, diese kennenzulernen und richtig zu hantieren.
- Musik wird in kindgerechte Bewegung umgesetzt.
- Wir vermitteln und vertiefen Themeninhalte durch Lieder, Klangspiele oder rhythmische Spiele
- In Kooperation mit dem Kirchenmusiker der Pfarrei Christkönig proben wir Jährlich ein Kindermusical. Die Kinder können hierbei schauspielern, tanzen und singen. Ebenfalls hören wir mit den Kindern im Hort viel Musik aus den verschiedenen Genres und bieten Angebote wie Tanz, Bewegung und kreatives Gestalten zur Musik an. Im Hort haben die Kinder die Möglichkeit verschiedene Instrumente auszuprobieren wie: Trommeln, Steel Tounge Drum, Boomwhackers, Keyboard, Gitarre, E-Gitarre und Ukulele. Durch die Nutzung vom Tablet können die Kinder erproben wie man Lieder aufnimmt und die eigene Stimme mit Effekten erleben.

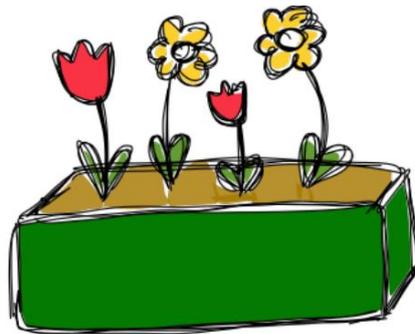
## 6.2.7 Umweltbildung und –Erziehung

*„Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt vor dem Hintergrund globaler ökologischer Veränderungen zunehmend an Bedeutung.“*

*(BEP Seite 291)*

Das Kind lernt, Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen.

- Durch verschiedene Naturbegegnungen können Umwelt- und Naturvorgänge bewusst beobachtet und sich damit auseinandergesetzt werden. Dadurch entwickelt sich ein Verantwortungsgefühl für die Natur und deren Lebewesen.
- Die Nutz- und Schutzfunktionen verschiedener ökologischer Systeme werden nähergebracht, um eine Bereitschaft zu umweltbewusstem Handeln zu übernehmen (Müllvermeidung, Recycling, Mülltrennung).
- Spaziergänge, Ausflüge zum Spielplatz oder die Freizeit im Garten bieten die Möglichkeit sich über die Natur und Umwelt auszutauschen. Gemeinsam sammeln wir den Umliegenden Müll auf und sprechen über die Gefahren von Müll und die richtige Mülltrennung.



## 6.2.8 Bewegungsbildung und-Erziehung, Sport

„Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern.“

(BEP Seite 354)

Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude, sich zu bewegen. Bewegung dient der Selbstwahrnehmung und Gesunderhaltung des Körpers.

- Wir bieten Raum und Zeit, die Bewegungsfreude und Aktivitätsbereitschaft der Kinder zu erhalten und fördern, sie sammeln dabei Bewegungserfahrung und befriedigen damit ihr Bewegungsbedürfnis.
- Sie vertiefen und trainieren ihre motorischen und koordinativen Fähigkeiten und erweitern ihre Ausdauer. Sport fördert die Konzentrationsfähigkeit, Fantasie und Kreativität der Kinder.
- Spaß an gemeinsamer Bewegung in der Gruppe motiviert, fördert den Teamgeist, die Fairness und die Rücksichtnahme.
- Vielfältige Bewegungsangebote im Haus und im Freien stärken den Haltungsapparat und steigern das körperliche und psychische Wohlbefinden des Kindes, sie lernen eigene körperliche Grenzen kennen und erweitern.



- Vor allem in der Turnhalle und im Garten können die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachgehen.
- Aktiv können die Kinder sich entscheiden wie sie ihrem Bedürfnis nach Bewegung nachgehen möchten. In der Turnhalle entscheiden die Kinder partizipativ welche Spiele oder Aktionen sie machen möchten. Freitags ist der lange Turnhallentag, an dem wir auch größere Bewegungsparcours mit den Kindern aufbauen. Im Garten können die Kinder sich frei bewegen und spielen. Gruppenspiele und Spielideen bringen wir pädagogischen Mitarbeitende oft mit ein.

## 6.2.9 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und –Erziehung

*Ästhetik, Kunst und Kultur durchdringen sich gegenseitig. Angeregt durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur entfalten Kinder ihr kreatives und künstlerisches Potential und ihr Urteilsvermögen.“*

*(BEP Seite 309)*

Neugier, Lust und Freude am eigenen schöpferischen Tun sind Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung.

- Wir halten die Kinder an, die Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen und bildnerisch und spielerisch umzusetzen.
- Durch Wertschätzung und Anerkennung erleben sie Spaß und Freude am Gestalten und Lernen eine Vielfalt kreativer Materialien kennen. So erlangen sie ein Grundverständnis von Farben, Formen und entdecken eigene Gestaltungsmöglichkeiten.
- Durch schöpferisches Gestalten wird die Feinmotorik intensiv geschult, ebenso erkennen die Kinder, dass Gefühle und Stimmungen darstellerisch ausgedrückt werden können.



➤ Das pädagogische Fachpersonal vermittelt den Kindern, dass Kunst eine Möglichkeit bietet, Zugang zur eigenen und anderen Kultur zu finden, auch durch Besuche kultureller Veranstaltungen und Institutionen.

➤ Künstlerische Aktivitäten bieten den Kindern die Möglichkeit Gefühle auszudrücken und darzustellen.

- Unsere Hortkinder haben im Kreativraum die Möglichkeit die verschiedenen Materialien frei für ihre Ideen zu nutzen. Durch gemeinsame Impulse werden neue Techniken wie beispielsweise das Zeichnen mit Kohle- und Grafitstiften ausprobiert.





## 6.2.10 Gesundheitsbildung

*„Gesundheit ist mehr als nur Freisein von Krankheit. Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist sie ein Zustand von körperlichen, seelischen, geistigen und sozialen Wohlbefinden.“*

*(BEP Seite 372)*

Gesundheitserziehung ist ein Prozess, der darauf abzielt, Kindern ein höheres Maß an Selbstbestimmung und Verantwortung über ihren Körper zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihres eigenen Wohlergehens und ihrer Gesundheit zu befähigen.

- Das Kind lernt Signale und Gefühle des eigenen Körpers wahrzunehmen und damit umzugehen (Hunger, Sättigungsgefühl usw.), dabei angenehm von unangenehm zu unterscheiden und verbal zu äußern.
- Das Fachpersonal vermittelt den Kindern ein Grundverständnis von gesunder Ernährung und den Folgen von ungesunder Ernährung.
- Die Kinder werden in die Zubereitung von Speisen mit einbezogen.
- Esskultur und Tischmanieren werden im Hort gepflegt.
- Die Kinder erwerben grundlegendes Wissen über die Bedeutung von Hygiene und Körperpflege zur Vermeidung von Krankheiten und zur Steigerung des eigenen Wohlbefindens und der eigenen Gesundheit.
- Das Bewusstsein für Intimsphäre und ein unbefangener Umgang mit dem eigenen Körper werden gefördert, dabei soll das eigene Aussehen und das der anderen Kinder wahrgenommen und wertgeschätzt werden.
- Den Kindern werden Grundkenntnisse über Sicherheit und Schutz in verschiedenen Lebensbereichen vermittelt.
  
- Praktisch bieten wir für die Kinder Angebote zum Backen oder Kochen an. Vor allem in den Ferien kochen wir gerne mit den Kinder gemeinsam das Mittagessen oder bereiten Obst- und Gemüseplatten vor.



## 6.2.11 Informationstechnische Bildung und –Erziehung

*Medien - maßgebliche Faktoren des öffentlichen, politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und beruflichen Lebens. Sie sind dementsprechend alltäglicher Bestandteil der individuellen Lebensführung.“*

*(BEP Seite 230)*

Kinder wachsen in einer von Medien geprägten Welt auf. Sie haben hohes Interesse daran und brauchen die nötigen Kompetenzen im Umgang damit.

- Durch das pädagogische Fachpersonal bekommen die Kinder die Möglichkeit, über Gespräche und Rollenspiele Erlebnisse emotional und verbal zu verarbeiten. Aber auch Malen und Zeichnen in der Kita verhilft ihnen, ihre überwiegend zu Hause erworbenen Medienerlebnisse zu bewältigen.
- Nutzen von Medien wie Bücher, CDs, Tablets und das Internet, um Wissen zu verschiedenen Themen zu vermitteln.
- Wir besuchen regelmäßig in Kleingruppen die Bücherei
- Wir verwenden digitale Fotoapparate, um Szenen im Alltag festzuhalten.
- Die Tablets werden von den Kindern gerne genutzt um Medienprojekte zu erproben. Sie haben bereits zwei Hortfilme gedreht und das Aufnehmen von Musik kennen gelernt. Des weiteren nutzen wir das Tablet um Themen zu recherchieren, die die Kinder interessieren.

## 6.3 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

### 6.3.1 Übergänge des Kindes und Konsistenz im Bildungsverlauf

Die Anmeldung für einen Hortplatz erfolgt über das Portal „Little Bird“.

Das erste Gespräch mit den Eltern, das Vertragsgespräch nutzen wir, um die pädagogische Arbeit, die strukturellen Abläufe, die Räumlichkeiten und das Personal vorzustellen und transparent zu machen. Dieses Gespräch findet in Form eines „Eltern Cafés“ statt, bei dem die neuen Eltern und Kinder sich vorab untereinander kennenlernen können.

Nach Anmeldung durch die Eltern, sind für die Kinder die Ferien im September eine gute Möglichkeit, um anzukommen und den Hort vor Schulbeginn kennenzulernen.

In den ersten zwei Wochen werden die Kinder vom Klassenzimmer nach dem Unterricht abgeholt, um das sichere Ankommen im Hort zu gewährleisten. Dadurch bauen die Kinder Vertrauen auf und fühlen sich sicher. Die Kinder haben die freie Möglichkeit sich ihre festen Ansprechpartner auszusuchen.

Zum Einstieg finden Willkommensrituale für die Kinder in Form von „Spiele zum Kennenlernen“ oder „Entdecken der Räumlichkeiten“ statt. Außerdem wird ein Gruppenfoto für das Portfolio erstellt.

Die älteren Hortkinder übernehmen gerne eine Art „Patenfunktion“, um den neuen Kindern alles zu zeigen und zu erklären. Dadurch knüpfen die Kinder erste Kontakte und finden schneller Anschluss zur Gruppe.





### 6.3.2 Inklusion-Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

#### a) Kinder verschiedenen Alters

Die Arbeit in altersgemischten Gruppen bietet den Kindern ein weites Feld vielseitiger Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Es entstehen so vielfältige Möglichkeiten, Beziehungen einzugehen und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Außerdem finden die Kinder eine Auswahl unterschiedlicher Spielpartner, die ihren Interessen und ihrem Entwicklungsstand unabhängig vom Alter entsprechen.

#### b) Geschlechtersensible Bildung

Während die Natur vorgibt, welches biologische Geschlecht einem Menschen zugeordnet werden kann, entwickelt das Kind durch die Interaktion mit Anderen eine soziale Geschlechtsidentität. Kinder setzen sich intensiv damit auseinander, was es ausmacht, ein Junge oder ein Mädchen zu sein und welche Rolle sie als Mädchen bzw. Junge einnehmen können. Sie sind nicht nur Empfänger der gesellschaftlichen Botschaften, die durch Medien vermittelt werden, sondern auch aktive Gestalter, indem sie aus den verschiedenen Angeboten ihres Umfeldes auswählen und sich positionieren.

#### c) Interkulturelle Bildung

Im Zuge von wachsenden internationalen Verbindungen und zunehmend mehrsprachigen und multikulturellen Gesellschaften, ist interkulturelle Kompetenz die Basis für das konstruktive und friedliche Miteinander von unterschiedlichen Traditionen. Zu diesem Entwicklungsprozess gehören nicht nur Wertvorstellungen und Erwartungen dazu, sondern auch Gefühle und alltägliche Handlungen.

Das Kind lernt und erlebt ein selbstverständliches Miteinander von verschiedenen Sprachen und Kulturen, beschäftigt sich mit der eigenen Herkunft und setzt sich damit auseinander. Es entwickelt eine kulturelle und sprachliche Aufgeschlossenheit, die eng verbunden ist mit Akzeptanz und Wertschätzung.

### 6.3.3 Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität

#### a) Partizipation – Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen

Die Kinder werden an Entscheidungen beteiligt, die das Geschehen in der Einrichtung betreffen. Die Entscheidungsfindung beruht auf Partnerschaft und Dialog. Durch eine konstruktive Gesprächs- und Streitkultur lernen sie, die eigene Meinung zu vertreten, die der anderen wahrzunehmen, zu akzeptieren und Konflikte fair auszutragen. Die Kinder erwerben ein demokratisches Grundverständnis durch das Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln und das Kennenlernen von Mehrheitsentscheidungen.



#### b) Portfolio

Als optimales Instrument für die Beobachtung und das Festhalten des Entwicklungsstandes hat sich auch das individuelle Portfolio entwickelt, das von Kindern und Personal gemeinsam gestaltet wird. Im Hortbereich arbeiten die Kinder zum Teil auch selbstständig daran. So wird die Entwicklung des Kindes gleichzeitig beobachtet und dokumentiert.

#### c) Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung von Kindern ist die Grundlage für die pädagogische Planung und das pädagogische Handeln des Fachpersonals. Beobachtungen geben Einblick in die Entwicklung des Kindes und dienen als Basis für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit Eltern und den Austausch mit Fachdiensten. Bei den Hortkindern arbeiten wir mit dem **Beobachtungsbogen für Horte nach Matthes und Schulz** von 2011 mit Zusätzen aus dem Sprachentwicklungs- und Literacy-Bogen **SELSA**. 2024 haben wir unseren Beobachtungsbogen überarbeitet. Die Beobachtungen finden regelmäßig einmal im Jahr statt, bei Entwicklungsunregelmäßigkeiten auch öfter.



#### **d) Hausaufgabenbetreuung im Hort**

Die Betreuung der Hausaufgaben findet in 5 Klassenzimmern der Schule statt. Dort werden die Kinder von pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften unterstützt. 2 Hausaufgabenräume sind speziell für den Hort reserviert.

Die Hausaufgaben werden in der Regel in Gruppen nach Klassenstufen aufgeteilt. Je nach Stundenplan und Größe der Klassenstufe, können die Gruppen auch gemischt sein.

Im Oktober 2024 haben wir durch den PQB-Prozess für die Kinder den Multiraum zu einem Hausaufgaben- und Gruppenraum umgestaltet. Die Kinder haben nun die freie Möglichkeit ihre Hausaufgaben auch vor der festen Hausaufgabenzeit zu erledigen. Von 11:15 bis 14:00 Uhr bieten wir diese Möglichkeit der „frühen Hausaufgabe“ für die Kinder an. Die pädagogische Kraft wechselt in einem wöchentlichen rotierenden System und es gibt keine feste Gruppe. Durch die verschiedenen Sitzmöglichkeiten können die Kinder nach ihren Bedürfnissen die Hausaufgaben erledigen.

## Unsere Leitlinien der Hausaufgabenbetreuung:

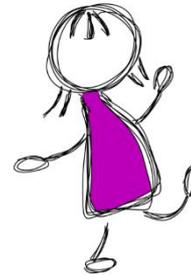
- Bei der Hausaufgaben Betreuung legen wir großen Wert auf eine ruhige Arbeitsatmosphäre. Das heißt für die Kinder, sich bei einer Frage leise zu melden.
- Das selbstständige Arbeiten der Kinder wird von uns gefördert und gefordert. Bei Unklarheiten oder Problemen während der Hausaufgaben bieten wir Unterstützung an. Die Kinder werden aber angehalten, ihre Aufgaben aufmerksam und sorgfältig durchzulesen und selbstständig Hilfsmaterialien zu verwenden, um Schwierigkeiten eigenständig zu überwinden.
  - Dazu werden Hilfsmaterialien wie Rechenschieber, Hilfsordner, Rechen-Tafeln und -Ketten, Magnetflächen zum Würfelkonstruieren, Wörterbücher und Schreibutensilien bereitgestellt.
- Um die Kinder optimal zu unterstützen, stehen wir im ständigen Kontakt mit den Lehrkräften und gleichen unsere Erklärungen an die des Lehrplans an. Dazu führen wir mehrmals im Jahr Lehrergespräche durch. Dabei werden die schulischen, sowie sozial-emotionalen Stärken und Schwächen der einzelnen Kinder besprochen und eventuelle Unterstützungsmöglichkeiten erarbeitet. Das pädagogische Fachpersonal kennt sich mit dem aktuellen Grundschul-Lernstoff aus.
- Wir achten darauf, dass die Hausaufgaben der Kinder, wenn möglich, vollständig erledigt wurden. Bei Nichterfüllen werden die Eltern über Eintragungen im Hausaufgabenheft informiert.
- Die überprüften Hausaufgaben werden im Hausaufgabenheft des Kindes abgehakt und unterschrieben, damit die Eltern einen Überblick bekommen.
- Gegebenenfalls werden zusätzliche Notizen für Eltern und Lehrkräfte hinterlassen.
- Sobald sie ihre eigenen Arbeiten erledigt haben, bekommen die Kinder die Möglichkeit, sich gegenseitig zu unterstützen. Das fördert den Gruppenzusammenhalt und löst Freude und Stolz auf beiden Seiten aus.
- Wir weisen von Anfang an darauf hin, dass wir am Freitag keine Hausaufgabenbetreuung anbieten und auch keine Garantie für die Richtigkeit der Hausaufgabe übernehmen. Somit bleibt die Hauptverantwortung in den Händen der Eltern, um die Lernentwicklung ihrer Kinder mitzuverfolgen.
- Außerdem gehören das Lesen und Leseübungen nicht zu unserem Betreuungsangebot.



## e) Freizeit im Hort

### **Für die Freizeit im Hort ist folgendes grundlegend:**

Da die Kinder durch den vorgegebenen Stundenplan am Vormittag nur wenig Entscheidungsfreiheiten haben, bieten wir ihnen durch die Öffnung verschiedener Aktions-Bereiche am Nachmittag ein weites Spektrum zur Interessensentfaltung.



Die Kinder können nach ihren Bedürfnissen entscheiden als Ausgleich zum Schulalltag. Jeder Bereich wird vom pädagogischen Personal betreut.

Hierbei werden die Kinder nicht in feste Gruppen eingeteilt, sondern entscheiden täglich neu ihren Aufenthalt in den Themenräumen. Durch diese flexible Struktur lernen die Kinder das gesamte pädagogische Personal kennen.

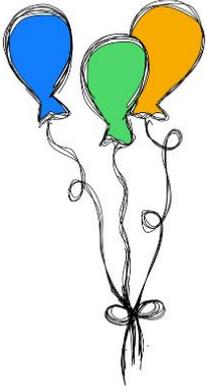
Durch den PQB-Prozess von September 2023 bis November 2024 haben wir die Tagesablauf-Struktur nach den Bedürfnissen der Kinder erweitert.

Alle Themenräume sind bereits von 11:15 bis 13:30 Uhr geöffnet und die Kinder können nach Schulschluss entscheiden, ob sie ihre das Mittagessen essen, ihre Hausaufgaben erledigen oder in der Freizeit spielen wollen. Das pädagogische Personal ist immer je für eine Woche in einem Bereich zuständig. So können Angefangene Projekte der Kinder mit der selben Fachkraft weitergeführt werden.

Um 13:10 Uhr folgt ein Aufruf für alle Kinder, die bis dahin noch nicht gegessen haben, sodass sie dies während dem Spielen oder erledigen der Hausaufgaben nicht vergessen.

Den Gartenteil mit Wippe und Balanciergerüst können wir bereits ab 11:30 Uhr nutzen. Den unteren Pausenhof der Grundschule und den Pausenhof der Förderschule können wir ab 13:00 Uhr nutzen.

Die Turnhalle wird montags bis donnerstags von 15-16 Uhr geöffnet. Freitags ist die Turnhalle bereits ab 13:30 Uhr geöffnet.



Um 13:30 Uhr beginnt die feste Hausaufgabenzeit und es wird parallel die Freizeitbetreuung angeboten. Der Treffpunkt für die Freizeit ab 13:30 Uhr ist immer der Konstruktionsraum. Sobald eine weitere pädagogische Kraft von der Hausaufgabenbetreuung dazu kommt, werden weitere Räume/ die Turnhalle oder der Garten geöffnet. Somit können die Hortkinder nach Beendigung ihrer Hausaufgaben das Hausaufgabenzimmer verlassen und ihre Freizeit gestalten.

- Stadtnahe Angebote, wie zum Beispiel die Bücherei, der Sportplatz oder Spielplätze werden in den Alltag flexibel integriert.

### Aktionen am Freitag

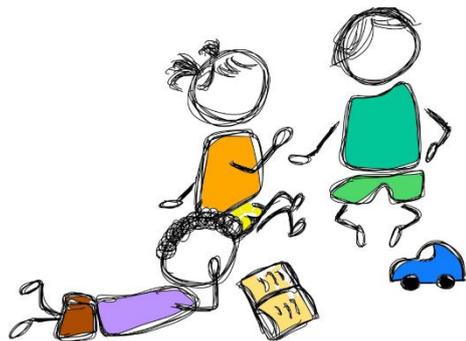
- Freitags finden gelenkte Angebote, Projekte und Aktionen statt. Wir bieten den Kindern freitags die Zeit, ihren Interessen nachzugehen.
- Gemeinsam mit den Kindern erarbeiten wir Projektgruppen und Aktionsgruppen. Die Kinder können frei entscheiden, wie sie ihre Freizeit am Freitag gestalten möchten.
- Geburtstagsfeiern und Feste finden in der Regel freitags statt.

### Projektarbeit im Hort

Sowohl in Kleingruppen wie auch in der Gesamtgruppe steht die Kommunikation im Vordergrund und gilt als Basis für verschiedenste Projekte. Entweder nehmen die Kinder regelmäßig in einer festen Gruppe über einen längeren Zeitraum teil oder treffen sich in einer Interessengruppe.

Dabei beachten wir folgende Vorgehensweise:

- Benennen des Themas
- Festlegen der Projektleitung
- Klärung von Terminen und Zeitbedarf
- Erstellen der Projektliste (Infos, Möglichkeit zur Eintragung)
- Aushängen der Liste im Anmeldebereich
- Zeit für die Entscheidungsfindung und Festlegen durch das Eintragen
- Start des Projekts und Ergebnismitteilung nach Beendigung



## Freizeit in den Ferien

Die Eltern melden Ihre Kinder für die Ferienbetreuung im Hort stets zwei Wochen vorher an.

So können wir im Hort mit den Kindern, die in den Ferien den Hort besuchen die Freizeit planen. Die Wünsche der Kinder werden aufgegriffen und umgesetzt. So hatten wir bereits Themenwochen, Pyjama-Tage, Kuchenbackwettbewerbe und vieles mehr.

Ausflüge zu Museen, Ausstellungen oder Besuche von Aktivspielplätzen sind in den Ferien möglich. Die Aktionen und Aktivitäten werden mit den Ferienkindern gemeinsam geplant.

Ausflüge außerhalb der Ferienzeiten sind in der Regel nicht möglich.

In den Ferien müssen die Eltern ihren Kindern eine Brotzeit mitgeben, da um 09:00 Uhr gemeinsam gegessen wird. Das Mittagessen findet in den Ferien um 12:00 Uhr statt.

## 7 Eltern-Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

### 7.1 Ziele

Ziel der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern ist es, für das Kind eine optimale, auf seine individuellen Bedürfnisse abgestimmte Bildung und Erziehung zu gewährleisten. Zum Wohle des Kindes legen wir großen Wert auf eine aktive Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal.

### 7.2 Formen und Methoden der Zusammenarbeit

#### 7.2.1 Elternbeirat



Wir sehen den Elternbeirat als Gremium zur Zusammenarbeit mit den Eltern, der Kindertagesstätte und dem Träger. Er ist Bindeglied, Vermittler und Sprachrohr. Er unterstützt das Personal, beteiligt sich bei den Aktivitäten vom Hort und kann beratend bei Entscheidungsfindungen mit einbezogen werden. Dazu finden mehrmals im Hort-Jahr Sitzungen statt.

#### 7.2.2 Entwicklungsgespräche

Es ist uns wichtig, dass die Eltern unsere pädagogische Arbeit unterstützen und mit uns gemeinsam die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten. Daher führen wir Gespräche über Verhalten, Lernstand, Stärken, Schwächen und Bedürfnissen des Kindes und beziehen dabei u. a. auch das individuelle Portfolio mit ein. Bei Sprachbarrieren ziehen wir Dolmetscher hinzu, meist unterstützen uns Kolleginnen aus den eigenen Reihen.



Für die Elterngespräche haben wir ebenfalls Sprechzeiten eingeführt, sodass die Eltern einen Termin mit den jeweiligen pädagogischen Kräften ausmachen können.

### 7.2.3 Elternabende

Wir bieten unregelmäßig thematische Elternabende an, um die Erziehungskompetenz der Eltern zu stärken. Wir greifen dabei auf Anregungen, Wünsche aus den Elternbefragungen zurück oder durch persönliche Gespräche auf Interesse stoßen.

Es finden regelmäßige Einführungsabende zu oder vor Beginn des neuen Hort-Jahres statt, um die Strukturen und Abläufe mitzuteilen.

### 7.2.4 Tür und Angelgespräche

Ein vertrauensvoller, respektvoller und freundlicher Umgang miteinander ist die Voraussetzung für eine konstruktive Zusammenarbeit. Nach Bedarf und Notwendigkeit ergibt sich ein kurzer Austausch zwischen Eltern und Fachpersonal.

### 7.2.5 Hospitationen/Schnupperstunden

Wir geben Eltern die Möglichkeit durch Hospitationen oder Schnupperstunden einen tieferen Einblick sowohl in unsere Arbeit als auch das Verhalten ihres Kindes in einem anderen sozialen Umfeld zu bekommen.

### 7.2.6 Elternpost

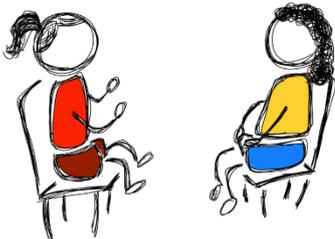
Um einen regelmäßigen Informationsfluss sicherzustellen wird die Elternpost per E-Mail versandt, bzw. ausgehändigt. Hier werden aktuelle Termine bekannt gegeben, auf Aktionen hingewiesen, die im Alltagsbetrieb angeboten werden und Einladungen für bevorstehende Feste und Feiern mitgeteilt.



### 7.2.7 Aushänge in der Einrichtung

Zusätzlich zur Elternpost befinden sich im Eingangsbereich Aushänge mit allgemeinen Informationen, dem Essensplan sowie unserem Bildungsbarometer welches anzeigt wie die personelle Kapazität des Tages ist.

### 7.2.8 Beschwerdemanagement für Eltern



Im Elternwartebereich können Eltern in unserem „Elternpostkasten“ auf anonyme Weise Beschwerden oder Kritik mitteilen.

Vorrang hat bei uns aber das persönliche Gespräch mit der Gruppenleitung, einer anderen pädagogischen Fachkraft der Gruppe oder der Leitung. Diese Gespräche können bei Bedarf auch sehr kurzzeitig stattfinden und benötigen keine Anmeldung.

### 7.2.9 Feste und Feiern

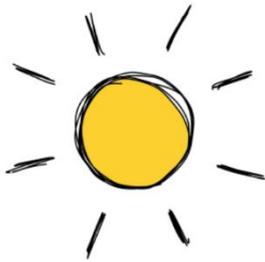
Im Verlauf eines Hort-Jahres werden vor allem die kirchlichen Feste in verschiedensten Varianten gefeiert. Als Traditionsfest führen wir das Fest zum Gedenktag an die Heilige Lucia, unsere Namenspatronin ein.

Wir sind bestrebt, in jedem Jahr kleine Höhepunkte zu setzen und beziehen dabei Ideen und Anregungen der Eltern genauso in die Planung mit ein, wie Wünsche der Kinder.

Vor allem die große Halloween-Party für die 2. bis 4. Klässler am Abend ist ein „schaurig-schönes“ Fest.



### 7.2.10 Ferienordnung und Schließtage



Bereits Anfang September erhalten die Eltern eine Ferien- und Schließtageordnung für das kommende Betreuungsjahr. Hier sind alle Schließtage aufgelistet.

Wir unterscheiden zwischen Schließtagen, an denen keine Betreuung im Hort stattfindet und Ferendienst, an denen eine Betreuung im eingeschränkten Sinn stattfindet: Da das Personal angehalten ist, den Urlaub in den Ferien zu nehmen und wir mit reduziertem Personal arbeiten, erfolgt die Betreuung nur nach Anmeldung. Die Anmeldung muss spätestens zwei Wochen vor dem jeweiligen Feriendienst im Hort abgegeben sein.



## 8 Zusammenarbeit in der Einrichtung

### 8.1 Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen in der Einrichtung

#### 8.1.1 Zusammensetzung des Teams

Die Verantwortung für die gesamte pädagogische Arbeit, für das Team, Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit trägt die Hort-Leitung.

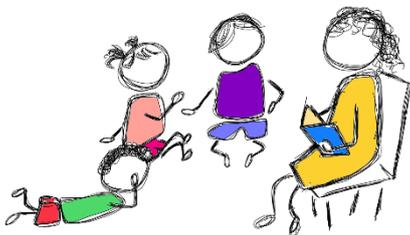
Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben haben wir bei den pädagogischen Mitarbeiter:innen verschiedene Berufsausbildungen vertreten: staatlich geprüfte Kinderpfleger:innen, staatlich anerkannte Erzieher:innen, Sozialpädagog:innen sowie pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte.

Dazu kommen jährlich wechselnde Praktikant:innen in verschiedensten Phasen ihrer Ausbildung.

#### 8.1.2 Formen der Zusammenarbeit

Das Gesamtteam trifft sich einmal in der Woche. Themen sind:

- Organisatorische Belange
- Reflektion der pädagogischen Arbeit
- Informationen vom Träger und der Vernetzungspartner
- Fortbildungsinhalte
- Kollegiale Beratung



#### Fortbildungen

Laut Dienstordnung (ABD Teil C, 7. § 7) sind wir verpflichtet, uns beruflich fortzubilden. Hierfür sind bis zu 5 Arbeitstage im Kalenderjahr möglich.

Diese Fortbildungen werden jeweils zu Beginn eines Kita-Jahres in der Schließtage- und Ferienordnung den Eltern bekannt gegeben.

## 8.2 Zusammenarbeit mit dem Träger

Als direkter Ansprechpartner für die Kindertagesstätten fungiert der Verwaltungsleiter als Trägervertreter. Die Kita-Verwaltung befindet sich im Pfarrgebäude der Pfarrei Christkönig und ist telefonisch zu den üblichen Bürozeiten zu erreichen.

- Zusätzlich finden regelmäßige Leiterinnenrunden mit dem Verwaltungsleiter und den Kita-/Hort-Leitungen des Kitaverbundes Aschau-Kraiburg-Waldkraiburg statt, um Belegungs- und Personalthemen, Änderungen der Dienstordnung und Termine zu besprechen.
- Es finden regelmäßige Jour fixe-Termine zwischen Verwaltungsleiter und Hortleitung zu aktuellen Themen statt.
- Miteinbeziehung des Trägers bei Elternveranstaltungen und kirchlichen Festen
- Das Gremium zur betrieblichen Mitbestimmung ist die gewählte Mitarbeitervertretung (MAV) der Kath. Kirchenstiftung Christkönig.



## 8.3 Gezielte Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen



Das Personal trifft sich in sogenannten Arbeitsgruppen (AGs). Die Zusammensetzung dieser Gruppen ändert sich durch das jährlich wechselnde Personal und entsteht durch freiwillige Teilnahme. Die Arbeitsgruppen variieren auch bei der Anzahl und den beteiligten Personen.

Je nach Anlass oder Bedarf können sich folgende AGs ergeben:

- AG **Konzeption** zur Konzeptionsüberarbeitung
- AG **Feste**
- AG **Ferienplanung**
- AG **Ausflüge**



## 9 Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Zur Ergänzung und Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern, aber auch für unsere Aufgabe, den Eltern beratend zur Seite zu stehen, sowie die qualitativ gute Ausbildung von Fachkräften zu gewährleisten, arbeiten wir mit mehreren Institutionen zusammen.

Im Landkreis Mühldorf gibt es einen Hort-Arbeitskreis – Entstanden durch die Kooperation mit der pädagogischen Fachberatung vom Amt für Jugend und Familie. Zu diesem treffen sich Mitarbeitende und Leitungen der Horte, um bestimmte Themen der Hortarbeit zu bearbeiten. An diesem nehmen wir stets teil.

### 9.1 Kooperationspartner

- Träger, Verwaltung
- Kirchenverwaltung, Pfarrgemeinderat
- Kitas, Mütterzentrum
- Erziehungsberatungsstelle, Ergotherapeuten, Logopäden, Frühförderstelle
- SVE, Förderschule, Grundschulen
- Amt für Jugend und Familie, JaS an der Grundschule
- Fachakademie, Kinderpflegeschule, Fachoberschule
- Landratsamt, Gesundheitsamt
- Stadt Waldkraiburg mit Bürgermeister, Stadtverwaltung, Stadträten
- Presse
- Öffentliche Einrichtungen wie Bücherei, Feuerwehr, Polizei
- Seniorenheime
- Geschäfte, Ärzte, Jugendvereine, Sportvereine
- Integrationslotsen

### 9.2 Formen der Kooperation

Je nach Anlass oder Ziel finden Gespräche, Konferenzen oder Treffen mit den jeweiligen Partnern in entsprechend notwendiger Intensität statt.

Aktivitäten mit den Kindern in einzelnen Bereichen werden meist in Form von Projekten vor- und nachbereitet.

## 10 Kinderschutz

Nach gesetzlicher Vorgabe haben wir im Dezember 2022 unser ausführliches **Kinderschutzkonzept** erstellt. Dieses liegt im Hort aus und kann auf unserer Website eingesehen werden.

Das Kinderschutzkonzept wird jährlich überarbeitet und überprüft.

Zu den Aufgaben unserer Einrichtung zählen die Sorge um alle Kinder, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet und der Schutz der Kinder vor weiteren Gefährdungen.

Um den Kinderschutz zu gewähren muss/müssen:



- eine Betriebserlaubnis §45 BGB VII vorliegen.
- jede beschäftigte Person ein aktuelles und erweitertes Führungszeugnis zu Beginn der Tätigkeit und in regelmäßigen Abständen vorlegen
- jede beschäftigte Person eine „Selbstauskunft und Verpflichtungserklärung“ zur persönlichen Eignung für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen“ zu Beginn der Tätigkeit und jährlich vorlegen. Diese wird vom Träger zur Verfügung gestellt.
- eine ISEF (insoweit erfahrene Fachkraft aus dem Amt für Jugend und Familie) als Ansprechpartner und Beratungsperson bestimmt sein.
- Fortbildungen zur Prävention stattfinden.
- bei der Neuanschreibung der Kinder das U-Heft vorgezeigt werden (nach §3 AVBayKiBiG Kinderschutz) und der Impfstatus geprüft werden.
- Mitarbeiter/Innen in Kindertagesstätten sind dazu verpflichtet, sowohl Verdachtsmomente, Beobachtungen von körperlichen oder seelischen Misshandlungen, Aussagen zu Kindeswohlgefährdungen durch die Kinder selbst oder Dritte, als auch bestätigte Kindeswohlgefährdung unverzüglich an ihre Vorgesetzte/ihren Vorgesetzten weiterzuleiten. Diese leiten im Rahmen des gesetzlichen Schutzauftrages alle weiteren Schritte zur Feststellung einer Kindeswohlgefährdung ein und stellen die notwendigen Kontakte für eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten her.
- Zur Unterstützung der Umsetzung verwenden wir das Handbuch „Kinderschutz“, dass durch das Amt für Jugend und Familie zusammengestellt wurde.



## 11 Qualitätssicherung

Für uns steht die Bildung, Betreuung, Erziehung und Orientierung an der kindlichen Lebenswelt im Vordergrund.

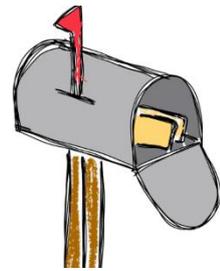
### 11.1 Formen der Qualitätssicherung

- Als Basis für unsere Arbeit in der Kita steht unsere aktuelle Konzeption, unter Einbeziehung neuer Entwicklungen und Anforderungen.
- Jährliche Elternbefragungen
- Jährliche Kinderbefragungen
- Jährliche Mitarbeiterbefragung und Mitarbeitergespräche

### 11.2 Beschwerdemanagement

Neben dem Kinderschutz und der Partizipation legt das Kinderschutzgesetz ein großes Gewicht auf das Beschwerdemanagement.

- Die Kinder haben die Möglichkeit, sich in Kinderkonferenzen oder bei der Bezugs-Fachkraft zu äußern.
- Jedes Kind entscheidet, welche pädagogische Fachkraft sein Vertrauen bekommt, und kann sich im persönlichen Austausch an sie wenden.
- Wir nehmen die Probleme der Kinder, Eltern und Teammitglieder ernst und suchen mit ihnen gemeinsam nach Lösungen.
- Wichtig zur Klärung der Problematik, ist das persönliche Gespräch zwischen den beteiligten Personen.
- Es können unterschiedliche Hilfeleistungen angeboten werden, die entweder die verschiedenen Positionen darstellen oder zu einer Gegenüberstellung führt.
- Bei jedem Gespräch wird ein Protokoll erstellt.
- Die Leitung informiert bei weitreichenden Beschwerden den Träger.





### 11.3 Beratung, Fort- und Weiterbildung

- Das gesamte Team nahm von September 2023 bis November 2024 bei dem Prozess „Pädagogische Qualitätsbegleitung“ (PQB) des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit teil und bearbeitet Prozesse der pädagogischen Arbeit teil. Das Thema „kindorientierter Tagesablauf“ wurde weitreichend bearbeitet und wir haben unsere pädagogischen Abläufe nach den Bedürfnissen und Wünschen erweitert.
- Fortbildungen werden je nach aktuellem Anlass, Bedarfe der pädagogischen Fachkräfte oder auf Grund personeller Veränderungen geplant und durchgeführt. Dazu wird entweder das ganze Team eingebunden oder bei Einzelveranstaltungen die Inhalte über die Dienstbesprechungen weitergegeben.

## 12 Öffentlichkeitsarbeit

- Öffentlichkeitsarbeit findet im Hort durch unregelmäßige Artikel in der Tageszeitung statt.
- Link zu unserer Website: [Hort St. Lucia](#)
- Wir posten kleine Impressionen auf der Instagram Seite des Kitaverbundes: [@kitaverbund\\_akw](#)
- Außerdem veranstalten wir Feste, Feiern und Kooperationsveranstaltungen, zu denen die Öffentlichkeit oder die betreffenden Partner eingeladen werden.
- Die Eltern erhalten Flyer von unserem Hort, die unsere Einrichtung vorstellt.
- Es finden Besuche in den öffentlichen Einrichtungen unserer Stadt, wie Bücherei, Feuerwehr usw. statt.



## 13 Literaturverzeichnis

*Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen;  
Staatsinstitut für Frühpädagogik München:  
Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur  
Einschulung „BEP“  
BELTZ Verlag*

## 14 Impressum

Stand der Überarbeitung: Dezember 2024

Beteiligte an der Bearbeitung der Konzeption

- Leitung, stellv. Leitung, Hort Team, Kitaverwaltungsleiter

**Nachdruck und Vervielfältigung nur mit  
Genehmigung des Trägers und der Hortleitung**